

Referat 17

Brigitte EISENWORT, Wien

Zur Diagnostik der Sprachentwicklungsstörung bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern

Im Schuljahr 19/20 besuchten in Österreich 26% der SchülerInnen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch die Sonderschule, 23% eine polytechnische Schule und nur 11-13% eine maturaführende Schule. SchülerInnen, die zum Zeitpunkt ihrer Schuleinschreibung nicht Deutsch als Erstsprache angeben können, beginnen ihre Ausbildung oft in einer Sonderschule statt Volksschule (Statistik Austria 2021:45). Bei Kindern mit anderer Muttersprache als Deutsch kommt es häufig zur Verdachtsdiagnose Sprachentwicklungsstörung. Deshalb werden Kinder in der „Sprechstunde für Sprachentwicklungsstörungen bei Mehrsprachigkeit“ der Univ.Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde muttersprachlich mithilfe von Medizinstudierenden, die Native Speaker in den betreffenden Sprachen sind, unter linguistischer Leitung untersucht.

In diesem Vortrag wird das „Wiener Modell“ der Sprachentwicklungsdiagnostik bei mehrsprachigem Aufwachsen (Eisenwort et al. 2021) vor dem Hintergrund wichtiger Arbeitsansätze in der Sprachdiagnostik (Thordadottir 2015) erläutert.

Anschließend werden Daten von 270 Kinder mit 37 Muttersprachen, die mit der Verdachtsdiagnose Sprachentwicklungsstörung zugewiesen wurden, präsentiert. Für 34,3% der Kinder konnte die Verdachtsdiagnose Sprachentwicklungsstörung verworfen werden. (Schmid, Reinisch, Klier und Eisenwort 2022)

Abschließend wird auf therapeutische und pädagogische Konsequenzen der Sprachdiagnostik eingegangen.